



4_5_13 ERIK – ERIKA

Die Filmbiografie ERIK ERIKA erzählt die Geschichte des aus Kärnten stammenden Skirennläufers Erik Schinegger, der 1966 als Erika Schinegger Abfahrtsweltmeisterin der Alpinen Skiweltmeisterschaft in Portillo in Chile wurde. Erika Schinegger wurde vom Österreichischen Skiverband (ÖSV) gefeiert und galt als große Nachwuchshoffnung des ÖSV. Vor den Olympischen Winterspielen 1968 in Grenoble wurde im Zuge von neu eingeführten medizinischen Voruntersuchungen festgestellt, dass sie genetisch gesehen ein Mann ist. Intersexuell geboren, hatte man Erika bei der Geburt vorschnell zum Mädchen erklärt.

Alle Beteiligten waren mit der Entdeckung überfordert. Der Österreichische Skiverband drängte auf eine Anpassungsoperation zur Frau, sie solle sich zum „echten“ Mädchen operieren lassen. Denn dann könne sie ihre Medaille behalten und alles wäre wieder in Ordnung, der Verband wäre fein raus. Die Eltern konnten keinen Halt geben und brachten kaum Verständnis auf. Erik bzw. Erika war auf sich allein gestellt. Außerdem bestand der Verdacht, sie und der Verband hätten bewusst betrogen, der ÖSV hätte versucht, alles zu vertuschen. Ihre Karriere endete mit 19 Jahren abrupt. Sie unterzog sich einer Operation und nennt sich seitdem Erik.



M1 Die österreichische Skirennläuferin Erika Schinegger bei einem Rennen zum Alpencup in Bad Gastein 1967
(Foto 1967)

Du bist dran

- 1 Verfasse mit den Informationen und M1 eine kurze Biographie Erik Schineggers. Ergänze deine Angaben mit weiteren Recherchen, zB unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=kZAAdMwwckg>
<https://www.youtube.com/watch?v=XctXBV4UPMc>
- 2 Beurteile den Umgang des Österreichischen Skiverbandes mit Erik Schinegger, der ihn als Mann nicht mehr als Rennläufer zugelassen hatte.

Bildnachweis: APA-Images / brandstaetter images / Votava